

Wohnhaus Oberpöllgut



Heute wird das hochgelegene Oberpöllgut nur mehr zeitweise bewohnt, trotzdem ist es noch gut erhalten. So existiert u. a. noch ein sogenannter Zimmergang, der das Wohnhaus mit der Stall-Scheune verbindet.

Chronik

Der Firstbalken des Oberpöllgutes ist mit der Jahreszahl 1816 datiert. 100 Jahre später übernahmen Maria und Matthias Hofer den Pongauer Paarhof. 1951 übergaben sie das Gut an ihren Stiefsohn Engelbert Eichelsberger. Seit 1984 wird der Hof nur mehr zeitweise bewohnt, jedoch als Alm bewirtschaftet. Um 1958 ersetzte der Besitzer das Schindeldach des Wohnhauses und auch der Stall-Scheune durch ein Blechdach. Oberhalb des Pongauer Paarhofes stand ursprünglich ein Backofen, der 1958 abgetragen wurde. Im Wohnhaus ist noch eine alte Rauchkuchl erhalten. Eine Zufahrtsstraße zum Oberpöllgut ist geplant.

Quellen

Gespräch mit Eigentümer;

Ehemalige Nutzung

Landwirtschaft und Wohnen

Derzeitige Nutzung

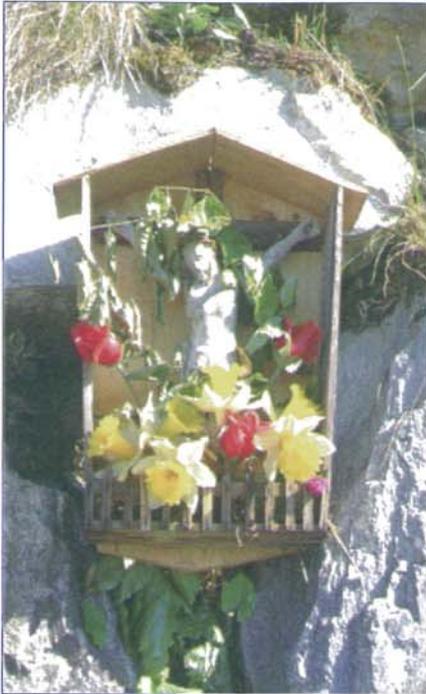
keine

Erfassungsdatum	Überarbeitungsdatum	Erfasser
17.08.98	08.11.99	Marion Gruber-Longhino

Datenbankschlüssel

Profane Architektur
Bäuerliche Architektur
Pongauer Paarhof

Kreuz Oberleegut



Beschreibung

In der Auffahrtskurve zum Oberleegut befindet sich ein kleines Kastenkreuz. Zwischen den Steinblöcken des befestigten Hanges wurde der einfache Holzkasten mit dem etwa 25 cm großen Korpus Christi angebracht. Die Christusfigur im 3-Nagel-Typus ist einfach ausgeführt.

Chronik

Das kleine Kastenkreuz wurde 1998 vom einstigen Kirchweg des Oberleegutes an den heutigen Standort an der Straßenzufahrt verlegt. Das Alter des Kreuzes ist unbekannt.

Erfassungsdatum	Überarbeitungsdatum	Erfasser
17.08.98	08.11.99	Marion Gruber-Longhino

Ortsteil

**Mühlbach
Nr. 25**

Eigentümer

Hallinger Anton

Grundstücksdaten

KG: **55507**

EZ: **58**

Art des Schutzes

Ohne Schutz

Ehemalige Nutzung

Sakral

Derzeitige Nutzung

wie bisher

Zeitkategorie

keine Angaben

Quellen

Gespräch mit Anna Hallinger;

Datenbankschlüssel

Kleindenkmäler
Profan
Kreuz

Stadel Oberleegut**Beschreibung**

Am steil abfallenden Hang vor dem Oberleegut steht ein im Blockbau mit Kopfschrotverbindung errichteter Heustadel. Der Stadel ist quer zum Hang Nord-Süd ausgerichtet. Die groben Kanthölzer sind nicht dicht gesetzt, sodass eine gute Belüftung des gelagerten Heus garantiert ist. Selten und daher erwähnenswert ist die Eindeckung des Stadels mit Schindeln.

Chronik

Heustadeln sind in Mühlbach noch viele anzutreffen, wenngleich die meisten von ihnen nicht mehr mit dem traditionellen Schindeldach ausgestattet sind. Kosten und Lebensdauer dürften die Gründe für eine Blecheindeckung sein. Bäuerliche Architekturtradition und ästhetische Gesichtspunkte werden hier außer Acht gelassen.

Ortsteil**Mühlbach
Nr. 25****Eigentümer****Hallinger Anton****Grundstücksdaten**KG: **55507**EZ: **58****Art des Schutzes****Ohne Schutz****Ehemalige Nutzung****Landwirtschaft****Derzeitige Nutzung****wie bisher****Zeitkategorie****keine Angaben****Quellen**Gespräch mit Anna
Hallinger;**Erfassungsdatum**

17.08.98

Überarbeitungsdatum

08.11.99

Erfasser

Marion Gruber-Longhino

DatenbankschlüsselProfane Architektur
Bäuerliche Architektur
Stadel

Wegkreuz Kalchaugut



Beschreibung

Das etwa 2 m hohe Kastenkreuz steht auf einer Anhöhe vor dem Kalchaugut. In dem tiefen Kasten mit eingeschwungenen Seitenteilen ist eine tief am Balken hängende Christusfigur angebracht. Der etwa 1,2 m große Korpus ist gut proportioniert und mit einem leicht gebauschten Lententuch versehen. Die Fassung ist leicht verwittert. Das Haupt mit drei goldenen Strahlenbündeln ist tief nach rechts geneigt. Über dem Haupt ist auf einer Tafelrolle die sakrale Inschrift INRI angebracht.

Chronik

Über Herkunft und Alter des Wegkreuzes ist dem heutigen Besitzer nichts bekannt. Ursprünglich war das Kreuz jedoch etwa 20 m unterhalb seines jetzigen Standortes aufgestellt, nämlich am Hohlweg über den Haidberg nach Bischofshofen. Anfang der 70er Jahre wurde das Kreuz von einer Tischlerin, die gegen Kost und Logis von Hof zu Hof zog und dort notwendige Tischlerarbeiten verrichtete, renoviert. Der Schutzmantel für den Korpus Christi wurde vom Vater des jetzigen Besitzers gebaut. Anfang der 80er Jahre reparierte ein Mühlbacher Hobbyschnitzer den abgebrochenen Arm der Statue. Im Zuge des Wegbaues 1980 wurde das Kreuz versetzt.

Erfassungsdatum	Überarbeitungsdatum	Erfasser
17.08.98	08.11.99	Marion Gruber-Longhino

Ortsteil	
Mühlbach Nr. 35	
Eigentümer	
Hallinger Hermann	
Grundstücksdaten	
KG: 55507	
EZ: 64	
Art des Schutzes	
Ohne Schutz	
Ehemalige Nutzung	
Sakral	
Derzeitige Nutzung	
wie bisher	
Zeitkategorie	
keine Angaben	
Quellen	
Gespräch mit Eigentümer;	

Datenbankschlüssel

Kleindenkmäler
Profan
Kreuz

Troadkasten Kalchaugut**Beschreibung**

Zum etwa mehr als 400 Jahre alten Hof gehört auch ein Troadkasten, der nur wenige Meter vom Wohnhaus entfernt ist. Der hohe, zweigeschoßige Blockbau mit Schwalbenschwanzverbindung ist auf einem Steinfundament aufgezimmert. Erschlossen wird der Troadkasten an seiner westlichen Traufseite. Erwähnenswert ist die Rundbogentüre des Erdgeschoßes, welche noch mit einem alten Eisenschloss ausgestattet ist. Zur altartigen Türe des Obergeschoßes führt eine kleine Freitreppe. Auf der gegenüberliegenden Traufseite erfolgte ein eingeschößiger Anbau mit offenem Pultdach. Die südliche Giebelseite des Troadkastens ist bis auf ein neues, querrechteckiges Kellerfenster und eine kleine Luke im 1. Obergeschoß weitestgehend geschlossen. An der rückwärtigen Giebelseite wurde ein eingeschößiger Schafunterstand angebaut. Beeinträchtigend für das Gesamtbild wirkt sich die Blecheindeckung des Troadkastens und seiner Anbauten aus.

Chronik

Das Kalchaugut zählt nach seinem Erbauungsjahr 1583 zu den ältesten Bauernhäusern in Mühlbach, trotzdem ist bis Ende des 19. Jahrhunderts nichts über die jeweiligen Besitzer bekannt. Als erste namentliche Besitzer vor der Jahrhundertwende scheinen Kaspar und Maria Aigner auf. Wann der Hof an Rupert und Margaretha Hofer übergang ist nicht genau bekannt. Sicher ist, dass sie bis 1904 Besitzer des Hofes waren. In diesem Jahr kaufte nämlich Johann Hallinger (Großvater des jetzigen Besitzers) das Kalchaugut. 1908 wechselte der Besitz vom Großvater an die Großmutter Barbara Hallinger. Nach dem 2. Weltkrieg übernahm deren Sohn Stanislaus Hallinger den Hof, den er bis zu seinem Tode 1971 führte. Ab 1971 wurde das Kalchaugut von dessen Frau Ida Hallinger weitergeführt. 1978 wurde das Gut durch den Bau eines Güterweges erschlossen. Ihr Sohn Johann Hallinger erbt 1986 den Besitz. Zur Zeit wird der Hof von der Schwester des Besitzers bewohnt. Das Alter des Troadkastens ist unbekannt.

Erfassungsdatum

17.08.98

Überarbeitungsdatum

08.11.99

Erfasser

Marion Gruber-Longhino

Ortsteil

**Mühlbach
Nr. 35**

Eigentümer

Hallinger Hermann

Grundstücksdaten

KG: **55507**EZ: **64**

Art des Schutzes

Ohne Schutz

Ehemalige Nutzung

Landwirtschaft

Derzeitige Nutzung

neu

Zeitkategorie

keine Angaben

Quellen

Faxnachricht des
Eigentümers;

Datenbankschlüssel

Profane Architektur
Bäuerliche Architektur
Getreidekasten

Wohnhaus Kalchaugut**Beschreibung**

An der Stall-Scheune und am Troadkasten vorbei endet der Güterweg beim Wohnhaus des Kalchaugutes auf der "Sonnseite". Das rund 400 Jahre alte, zweigeschoßige Querflurhaus wurde auf einem Steinfundament im Blockbau mit Kopfschrotverbindung aufgezimmert und ist zum Tal orientiert. Bergseitig wurde das Erdgeschoß teilweise untermauert und verputzt. Die eingelassenen, kleinen Guckerl mit ihren grünen Holzumrahmungen sind zum Teil mit einflügeligen Läden (nur im Erdgeschoß) und mit Bandeisenverstreben ausgestattet. Die östliche Längsseite wird durch fünf Fensterachsen gegliedert. Direkt über dem Eingang liegt der Gangastritt. Die in den Sturz eingekerbte Jahreszahl 1583 gibt Aufschluss über das Alter des Kalchaugutes. Der Hausgang mit gedrechselten Hängesäulen und zierlichem Sägeschnittmuster beginnt hier und zieht sich über die gesamte südliche Giebelseite, die wiederum fünf Fenster im Erdgeschoß und sechs im Obergeschoß aufweist. Die anschließende Traufseite im Westen ist zum Teil lotrecht verschalt und mit wenigen Fensteröffnungen versehen. Auf dem blechgedeckten Pfettendach thront eine Mittagsglocke. Das Grundrisschema zeigt die damals übliche Raumeinteilung: Im Erdgeschoß Wohnküche, Stube und Schlafzimmer für die Bauersleut', im Obergeschoß die Schlafkammern für Kinder und Dienstboten.

Ortsteil**Mühlbach
Nr. 35****Eigentümer****Hallinger Hermann****Grundstücksdaten**KG: **55507**EZ: **64****Art des Schutzes****Ohne Schutz****Zeitkategorie****16. Jahrhundert
2. Hälfte**

Erfassungsdatum

17.08.98

Überarbeitungsdatum

08.11.99

Erfasser

Marion Gruber-Longhino

Datenbankschlüssel

Profane Architektur
Bäuerliche Architektur
Pongauer Paarhof

Wohnhaus Kalchaugut



Die kleinen Fenster sind noch mit den alten, innenliegenden Sprossenfenstern und den einfachen, grün gestrichenen Holzläden ausgestattet.

Chronik

Einem Manuskript für die Gemeindechronik zufolge wird die Existenz des Kalchaugutes bereits 1306 erwähnt. Das Kalchaugut wäre demnach das älteste Gut in Mühlbach. Vielen Mühlbachern ist diese Tatsache wahrscheinlich nicht bekannt. Laut einer Firstinschrift ist das Erbauungsjahr mit 1583 zu datieren. Bis Ende des 19. Jahrhunderts ist nichts über die jeweiligen Besitzer bekannt. Als erste namentliche Eigentümer vor der Jahrhundertwende scheinen Kaspar und Maria Aigner auf. Wann der Hof an Rupert und Margaretha Hofer überging, ist nicht genau datierbar, sicher ist, dass sie bis 1904 die Besitzer waren. In diesem Jahr kaufte Johann Hallinger, der Großvater des jetzigen Besitzers, das Kalchaugut. 1908 wechselte der Hof vom Großvater an die Großmutter, Barbara Hallinger. Nach dem 2. Weltkrieg übernahm ihr Sohn Stanislaus Hallinger den Hof, den er bis zu seinem Tode 1971 führte. In den 50er Jahren wurde das Wohnhaus mit Blech eingedeckt und eine Kaltwasserleitung installiert. In den darauffolgenden Jahren erneuerte man das Vorhaus, den Stiegenaufgang und den Balkon. 1963 erfolgte die Elektrifizierung des Wohnhauses. Ab 1971 wurde das Kalchaugut von Stanislaus Hallingers Frau Ida weitergeführt. 1978 erfolgte die Erschließung durch den Bau eines Güterweges. Ihr Sohn Johann Hallinger erbt 1986 den Besitz. 1989 erfolgte der Einbau von Sanitäranlagen. Zur Zeit wird der Hof von der Schwester des Besitzers bewohnt.

Quellen

Faxnachricht des Eigentümers; Manuskripte zur Gemeindechronik, o. J.;

Erfassungsdatum	Überarbeitungsdatum	Erfasser
17.08.98	08.11.99	Marion Gruber-Longhino

Ehemalige Nutzung

Wohnen

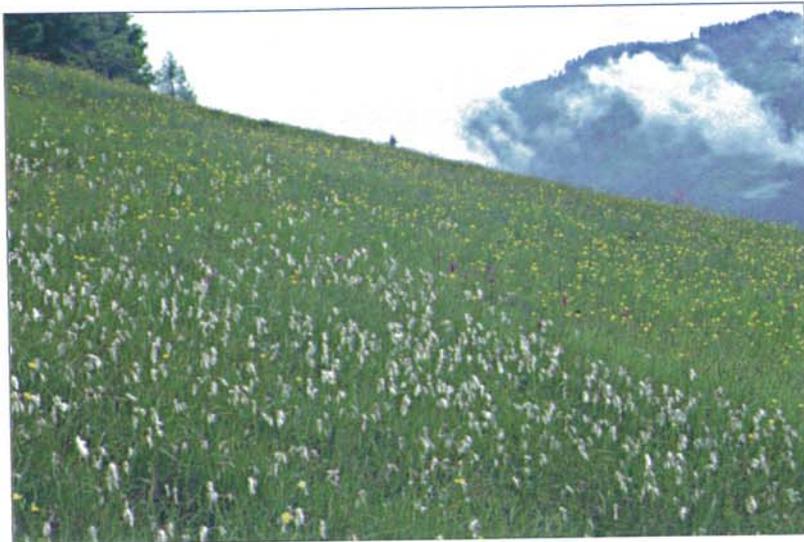
Derzeitige Nutzung

wie bisher

Datenbankschlüssel

Profane Architektur
Bäuerliche Architektur
Pongauer Paarhof

Wollgraswiese beim Oberpöllgut



Beschreibung

Geht man vom Unterpöll- zum Oberpöllgut so quert man ein Niedermoor mit Übergängen zu Feuchtwiesenflächen. Das Niedermoor ist reich an Blütenpflanzen wie z.B. dem Breitblättrigen Wollgras (*Eriophorum latifolium*). Die etwa 30 bis 60 cm hohe Pflanze mit dreikantigem Stiel und lanzettartigem Blatt weist vier bis zehn Ährchen auf. Die Blütenhülle besteht aus weichen Borsten und Haaren, zur Fruchtzeit bilden sich weiße, wollige Köpfe.

Besonders reizvoll ist der Kontrast des blühenden Wollgrases mit dem ebenfalls hier wachsenden Knabenkraut (Orchideenart) mit seinen lila Blüten.

Chronik

Das Niedermoor westlich des Oberpöllgutes weist eine artenreiche Fauna auf. Es wurde 1996 in die Biotopkartierung aufgenommen.

Ortsteil

Mühlbach

Eigentümer

**Eichelsberger
Engelbert**

Grundstücksdaten

KG: **55507**EZ: **0**

Art des Schutzes

Biotopkartierung

Ehemalige Nutzung

Landwirtschaft

Derzeitige Nutzung

wie bisher

Zeitkategorie

keine Angaben

Quellen

Biotopkartierung;

Erfassungsdatum

17.08.98

Überarbeitungsdatum

08.11.99

Erfasser

Marion Gruber-Longhino

Datenbankschlüssel

Besondere Naturbereiche
Sonstiges

Futterstall Oberleegut**Beschreibung**

Zwischen Oberlee- und Unterpöllgut steht auf einer steilen Wiese der zweigeschoßige Futterstall des Oberleegutes. Der Blockbau mit Kopfschrotverbindungen ist ins Tal ausgerichtet. Im Erdgeschoß befindet sich der Vieheinstand, in der darüberliegenden Tenne wird das Heu gelagert. Traufseitig befindet sich der Stalleingang, an der Berggiebelseite die Tenneneinfahrt. Das Schindeldach wurde durch ein Blechdach ersetzt, welches das Gesamtbild des gut erhaltenen Futterstalles beeinträchtigt.

Chronik

Zum Oberleegut gehört auch ein Futterstall, der etwa 200 m oberhalb des Gutes steht. Im Winter wurde hier das Vieh so lange gehalten, bis die Futtermittel aufgebraucht waren. Erst dann wurde das Vieh zum Hof getrieben.

Ortsteil**Mühlbach
Nr. 58****Eigentümer****Hallinger Anton****Grundstücksdaten**KG: **55507**EZ: **58****Art des Schutzes****Ohne Schutz****Ehemalige Nutzung****Landwirtschaft****Derzeitige Nutzung****wie bisher****Zeitkategorie****keine Angaben****Quellen**Gespräch mit Anna
Hallinger;**Erfassungsdatum**

17.08.98

Überarbeitungsdatum

08.11.99

Erfasser

Marion Gruber-Longhino

DatenbankschlüsselProfane Architektur
Bäuerliche Architektur
Stall

Wohnhaus Oberpöllgut**Beschreibung**

Vom Oberleegut führt ein Fußweg vorbei am Unterpöllgut über eine steile Wiese zum Oberpöllgut. Obwohl der Pongauer Paarhof zur Zeit nicht bewirtschaftet wird, macht er keinen verlassenen Eindruck. Das zweigeschoßige Querflurhaus ist zur Gänze im Blockbau mit Kopfschrotverbindung aufgezimmer. Die Sprossenfenster variieren in ihrer Größe, zum Teil sind noch die kleinen Guckfenster mit Bändeisenverstreben vorhanden. Wohnhaus und Stall-Scheune sind durch einen überdachten Zimmergang miteinander verbunden. Das Schindeldach wurde durch ein Blechdach ersetzt.

Auf der dem Stall zugewandten Traufseite (O) befindet sich der altartige Eingang. Ein einfach verzierter Hausgang führt auf dieser Seite zu einem Abortanbau, dessen verschindeltes Fallgehäuse sich nach unten verbreitert. Vom Abortanbau unterbrochen wird der Gang über die südliche Giebelseite sowie bis zur Hälfte über die Westtraufseite gezogen. Im Bereich des Ganges ist diese Traufseite in einen Schindelmantel gehüllt, der verbleibende Teil ist lotrecht verschalt. Die Fenstergrößen sind sehr unterschiedlich und wurden im Wohnbereich sicherlich einmal vergrößert. Die Innenraumaufteilung ist aber weitgehend in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben.

Ein talseitig angelegter Bauergarten und eine kleine Streuobstwiese runden das Gesamtbild dieses Pongauer Paarhofes ab.

Ortsteil

**Mühlbach
Nr. 55**

Eigentümer

**Eichelsberger
Engelbert**

Grundstücksdaten

KG: **55507**
EZ: **61**

Art des Schutzes

Ohne Schutz

Zeitkategorie

**19. Jahrhundert
1. Hälfte**

Erfassungsdatum

17.08.98

Überarbeitungsdatum

08.11.99

Erfasser

Marion Gruber-Longhino

Datenbankschlüssel

Profane Architektur
Bäuerliche Architektur
Pongauer Paarhof